

70 Jahre höchste Ansprüche

Der Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft in der Schweiz wird 70 Jahre alt. Die in diesem Verein verbundenen Produzentinnen und Produzenten verpflichten sich höchsten Qualitätsansprüchen – was sie zum Erfolg führte.

Die biologisch-dynamische Landwirtschaft ist eine äusserst anspruchsvolle Art der Lebensmittelherzeugung. Und sie verlangt den Bäuerinnen und Bauern, die sich für diese Richtung entscheiden, einiges ab. Belohnt werden sie mit Produkten von hoher Qualität und mit hoher Wertschätzung der Konsumentinnen und Konsumenten.

Ein Kurs als Ausgangspunkt

Der Ursprung der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise geht auf eine Vortragsreihe von Rudolf Steiner zurück, die er 1924 in Koberwitz bei Breslau hielt. Er wurde von Bewirtschaftern riesiger Güter eingeladen, um ihnen geisteswissenschaftliche Grundlagen für die Erneuerung der Landwirtschaft zu vermitteln. Die acht Vorträge wurden von Teilnehmern stenographisch mitgeschrieben und unter dem Titel «Landwirtschaftlicher Kurs» herausgebracht.

Die Inhalte des Landwirtschaftlichen Kurses entziehen sich der schnellen Lektüre. Wer ein Handbuch für die Arbeiten auf dem Bauernhof oder gar ein Rezeptbuch erwartet, liegt falsch. Das Werk beinhaltet grundlegende Betrachtungen zur Erde, zum Pflanzenbau, zur Tierhaltung, zur Düngung und zu den Wirkungen der Stoffe und zum landwirtschaftlichen Betrieb. Auf abstrakter, rein

theoretischer Ebene ist es kaum möglich, zu einem erweiterten Verständnis der Inhalte zu kommen, doch in Wechselwirkung mit der praktischen Arbeit auf dem Hof kann das Studium der Vorträge sehr bereichernd und anregend sein.

Seit dem Landwirtschaftlichen Kurs hat sich die biologisch-dynamische Landwirtschaft über alle Kontinente, ausser vielleicht der Antarktis, verbreitet. Die Höfe richten sich rund um den Globus nach internationalen Richtlinien, die in zahlreichen Ländern durch landeseigene Richtlinien ergänzt sind. Sie zeichnen ihre Produkte mit dem Demeter-Label aus, dem einzigen Biolabel mit weltweiter Bedeutung.

Inkarnation durch den Verein

In der Schweiz inkarnierte der biologisch-dynamische Impuls 1937 in Form eines Vereins im öffentlichen Leben. Gegründet wurde der Verein von den beiden anthroposophischen Chemikern und Forschern Ehrenfried Pfeiffer und Emanuel Otto Eckstein, denen die biologisch-dynamische Landwirtschaft ein zentrales Anliegen war. 1952 wird mit Konrad Oswald erstmals ein Bauer Präsident des Vereins, was sich seither etabliert hat: Seine beiden Nachfolger, Fritz Baumgartner und Christian Butscher, sind ebenfalls Landwirte.

Der Verein vertritt die Anliegen der biologisch-dynamischen Landwirtschaft gegenüber den Mitgliedern und den Konsumentinnen und Konsumenten, aber auch gegenüber anderen Bioorganisationen, mit welchen ein reger Austausch gepflegt und immer wieder gemeinsame Projekte verfolgt wurden. So war der biologisch-dynamische Verein 1973 massgeblich an der Gründung der FiBL-Stiftung und am Aufbau des DOK-Versuchs beteiligt. Zusammen mit Biofarm, Bioterra, Prokana und FiBL gründete der Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft 1981 die Dachorganisation VSBLO, die heutige Bio Suisse.

Eine zentrale Aufgabe hat der Verein auf dem Feld der biologisch-dynamischen Richtlinien, die wohl die strengsten Bio-Richtlinien weit und breit sind. Sie folgen dem Leitgedanken, dass jeder Landwirtschaftsbetrieb ein in sich geschlossener Hoforganismus mit eigener Individualität darstellt, der aus sich selber heraus bestehen kann. Den inneren Kreisläufen wird demnach hohe Bedeutung zugemessen, was umgekehrt auch bedeutet, dass Zukäufe von Tieren, Futter und Hilfsstoffen sehr restriktiv gehandhabt werden. Als Ausdruck eines hohen Qualitätsanspruchs und eines respektvollen Umgangs mit den Tieren ist das Enthornen des Rindviehs untersagt.

Die Erfüllung der biologisch-dynamischen Richtlinien kann am Markt durch die Demeter-Marke ausgezeichnet werden. Seit 10 Jahren gehört diese Marke nicht mehr dem Verein, sondern dem damals gegründeten Demeter-Verband, in welchem Verarbeiter, Händlerinnen, Konsumentinnen und Bauern einsitzen.

Fruchtbare Methode

Die biologisch-dynamische Bewirtschaftung führt zu besonders fruchtbaren Böden. Dies belegen zahlreiche Resultate verschiedener Untersuchungen, etwa im langfristig angelegten DOK-Versuch in Therwil BL. Die biologisch-dynamisch gepflegten Kleinparzellen zeigen die beste Bodenstruktur, die meisten Regenwürmer und die höchste und aktivste Biomasse.



Bilder: zVg



Emanuel Otto Eckstein (links) und Ehrenfried Pfeiffer begründeten 1937 in Dornach den Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaftsmethode.

Damit erhält die biologisch-dynamische Landwirtschaft auch in der aktuellen Klimadiskussion hohe Relevanz, denn sie vermag es besonders gut, atmosphärischen Kohlenstoff zu binden. Die angewendeten kompostierten Hof- und Recyclingdünger sind im Boden stabilisiert und erhöhen so den Humusgehalt, was klimarelevantes CO₂ festlegt.

Die Gründe dieser positiven Resultate sind wissenschaftlich (noch) nicht erhärtet, doch die Vermutung liegt nahe, dass die biologisch-dynamischen Präparate zu dieser Belebung des Bodens und zur Stärkung der Pflanzen führen. Die Präparate bringen nebst dem Bodenleben auch das Pflanzenwachstum in ein ausgewogenes Gleichgewicht und tragen damit zur Qualitätsbildung bei.

Als weiteren Beitrag zur Qualitätsbildung berücksichtigen und nutzen biologisch-dynamische Landwirte auch die kosmischen Rhythmen. Wenn das Wetter und die Jahreszeit es zulassen, richten sie ihre Feldarbeit nach dem Stand von Mond und Planeten. Den Kosmos in den Anbau einzubeziehen ist zwar keine Errungenschaft der biologisch-dynamischen Landwirtschaft, sondern war vielmehr Teil praktisch aller Landbausysteme sämtlicher Kulturen. Dieses Wissen geriet in unserem Kulturkreis aber weitgehend in Vergessenheit und wurde durch die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise neu aufgegriffen.



Bild: Martin Bienert

Das biologisch-dynamische Qualitätskonzept wirft seinen Schatten voraus in die Agrikultur der Zukunft.

Qualität als Erfolgsrezept

Die konsequente Ausrichtung der landwirtschaftlichen Produktion auf die Qualität setzt sich in der schonenden Verarbeitung von Demeter-Produkten fort. Auch dort werden höchste Ansprüche an die Qualität gestellt, ein Konzept, das am Markt erfolgreich ist: Das Demeter-Label genießt bei den Konsumentinnen und Konsumenten höchste Wertschätzung. Der Demeter-Markt begeht in wirtschaftlicher Hinsicht Neuland. So setzen sich Landwirte, Verarbeiter und Händler ge-

meinsam mit der Preisbildung auseinander und streben mit einer transparenten Wertschöpfungskette eine vertrauensbildende Zusammenarbeit an.

Die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise leistet einen Erneuerungsimpuls für die Landwirtschaftskultur. Sie nimmt das Schicksal selber in die Hände, im Anbau, in der Verarbeitung, im Handel, in der Forschung und in der Bildung. Seit 70 Jahren lautet das Erfolgsrezept: Anspruch an höchste Qualität.

Alfred Schädeli

Veranstaltungen zum 70.

Zum Jubiläum des Vereins für biologisch-dynamische Landwirtschaft finden eine Jubiläums-HV mit Festakt und Tage der offenen Tür auf neun Demeter-Höfen in der ganzen Schweiz statt.

Jubiläums-HV

Wann

Sonntag 8. Juli, 10.00 Uhr

Wo

Bio Schwand, 3110 Münsingen

Inhalt

Hauptversammlung und Festakt zum 70-jährigen Bestehen des Vereins für biologisch-dynamische Landwirtschaft.

Anmeldung

bis 29. Juni an Verein für biodynamische Landwirtschaft, Stollenrain 10, 4144 Arlesheim, Tel. 061 706 96 43, Fax 061 706 96 44, info@demeter.ch

Kosten

Mittagessen Fr. 30.–,
für Vereinsmitglieder Fr. 25.–

Tage der offenen Türen

Gelegenheit für alle Interessierten, die biologisch-dynamische Landwirtschaft, die Bäuerinnen und Bauern, die Verarbeitung zu Demeter-Produkten und die Vermarktung direkt auf dem Hof näher kennenzulernen.

Samstag 16. Juni, 14.00–17.00

■ Andy und Sandra Miesch, Oberdorfstrasse 16, 4443 Wittinsburg BL, Anmeldung Tel. 062 299 11 84, bitte benutzen Sie den Parkplatz ausserhalb des Dorfes.

Samstag 30. Juni, 14.00–17.00

■ Werner und Tina Bättig, St. Oswald, 3551 Oberfrittenbach BE, Tel. 034 402 45 30
■ Hansueli und Trudi Küffer, am Wald, 4924 Obersteckholz BE, Tel. 062 922 15 28
■ Alfred und Silvia Schneiter, Schwalben-

hof, Weidstrasse 5, 8926 Hauptikon ZH, Tel. 044 764 15 30, www.schwalbenhof.ch

■ Hof Wagenburg, 8607 Seegräben ZH, mit Hoffest, könnte länger dauern. Tel. 044 932 26 37, www.hof-wagenburg.ch.

■ Andreas und Ulrike Wüthrich, Praz Constant, 1070 Puidoux VD, Tel. 021 946 27 34

■ Robert und Madlen Zwysig, Hobiell, 6365 Kehrsiten NW, Tel. 041 610 30 67, www.biohof-kehrsitzen.ch

■ Jakob und Judith Kaufmann, Biohof Oberfeld, 6275 Ballwil LU, Tel. 041 910 50 04

Sonntag 1. Juli, 14.00 Uhr

■ Tumasch und Seraina Planta-Parolini, Bain da Chauenas, 7550 Scuol GR, Tel. 081 864 90 71